Arbeitskreis Lüdenscheid der Gesellschaft
für christlich-jüdische Zusammenarbeit
Hella Goldbach
Germanenstr. 60
58509 Lüdenscheid

Lüdenscheid, den 24.01.2007

An die Medien
für Lüdenscheid

mit der Bitte um Kenntnisnahme und Veröffentlichung

Vortrag aus Anlass des Internationalen Holocaust – Gedenktages
am Samstag 27.01.2007

Viele Ereignisse zwingen uns dazu, die Erinnerung und das Gedenken wach zu halten. Drei Ereignisse aus den letzten Monaten stehen hier als Beispiele. Nach wüsten Beschimpfungen („Vergast die Juden." u.a.) verlässt der jüdische Fußballverein TuS Makkabi am 26.9.2006 in der 78. Spielminute das Fußballfeld und beendet so das Spiel der Berliner Kreisliga-B. Am 21. 10.2006 beleidigen, treten und schlagen vier Neonazis in einem Zug von Winterberg nach Dortmund einen dunkelhäutigen Mitarbeiter der Deutschen Bahn. Gleichzeitig veröffentlicht die Presse Totenschändungen von deutschen Soldaten an afghanischen Totenschädeln. Am 16.12.2006 meldet die Generalbundesanwältin den besorgniserregenden Anstieg rechtsextremistischer Gewalttaten: „Die Aktivitäten nehmen bundesweit zu." LN 16.12.2006. Die enormen Veränderungen und Verunsicherungen, die große verdeckte Arbeitslosigkeit und die Entsolidarisierung der Gesellschaft sind Gründe dafür, dass junge Menschen radikal und von rechtsradikalen Führungskräften zur Feindschaft gegen die Demokratie ermuntert werden. Damit das nicht zu-, sondern abnimmt sind die jährlichen Gedenkveranstaltungen zum 27. Januar lebensnotwendig für die Demokratie in Lüdenscheid, wo ähnliches Denken auch zu finden ist.
Zum diesjährigen Erinnern vor der Jüdischen Gedenktafel auf der Rückseite der Stadtbücherei um **17.15 Uhr** und zu dem Vortrag von Herrn Professor Kenkmann aus Leipzig um **17.30 Uhr** laden der Arbeitskreis Lüdenscheid der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit, das Bündnis für Toleranz, die Friedensgruppe, das Katholische Bildungswerk und die Stadtbücherei herzlich ein.
Das Thema des Vortrages:

"Aus der Geschichte lernen?
Die Naherinnerung an die NS-Herrschaft zwischen Ritual und öffentlicher Verantwortung"

Mit freundlichen Grüßen

Hella Goldbach